Verboten gut

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Diskobesuch	2
Kapitel 2: Im Rausch der Gefühle (zensiert)	8
Kapitel 3: Im Rausch der Gefühle (unzensiert)	13
Kapitel 4: Der Morgen danach	14

Kapitel 1: Diskobesuch

Verboten gut

Hallo ^^!

Dies ist also meine erste Fanfic überhaupt. Und da habe ich mir doch glatt das Shonen-Ai-Genre raus gepickt! Vorab möchte ich dazu sagen, dass ich jetzt nicht auf die detektivischen Fähigkeiten der Schülerdetektive eingegangen bin. Im Grunde mopste ich mir die Charaktere für mein Vorhaben, was wirklich nichts mit Verbrecherjagten zu tun hat. Daher werden alle wohl etwas OOC erscheinen – wer die Hübschen nicht so erleben möchte, muss bitte wieder umdrehen o.o'!

Was ich eigentlich damit sagen möchte: Ich möchte keine Kritik darüber, dass sie absolut OOC wirken und hier keine Verbrechen aufgedeckt werden. Es geht um zwischenmenschliche Beziehungen – Romantik, Drama und co =D!

Zum Inhalt ^-^:

Shinichi und Ran, bzw Heiji und Kazuha sind jeweils ein Paar. Shinichi ist schon eine ganze Weile wieder er selbst und in erster Linie konzentriert er sich auf sein Studium, wie der Rest auch.

Shinichi, Ran, Kazuha und Heiji treffen sich wie so oft in einer Diskothek und genießen gemeinsam den Abend. Aufgrund eines Unwetters wird entschieden, dass Kazuha und Heiji bei Ran und Shinichi, die mittlerweile eine eigene Wohnung haben, übernachten.

Die Charaktere gehören nicht mir, ich habe sie mir nur ausgeliehen und zudem verdiene ich kein Geld mit meinen Geschichten d.h auch nicht mit dieser

So, nun viel Spaß beim Lesen!

Kapitel I - Diskobesuch

„Shinichi! Beeilung, sonst kommen wir noch zu spät“, wütete eine Frauenstimme durch die geräumige Wohnung von Shinichi und seiner Freundin Ran, die zu dieser Stimme gehörte. Dumpf konnte Ran eine Antwort von ihrem Freund vernehmen.

Der Braunhaarige stieg umständlich und überhastet in seine dunkle Jeans. Ungeschickt humpelte er aus dem Schlafzimmer und wenige Sekunden später grinst er Ran entgegen.

„Fertig!“ Kritisch wurde er von Ran beäugt, die genervt ihren Kopf schüttelte.

„Sieh dich doch nur an“, meinte sie leicht, zupfte Shinichis Hemd zurecht und strich seine Haare ordentlich. Noch einmal ließ sie ihren Blick prüfend über Shinichis Körper wandern und nickte dann zustimmend.

Beide machten sich auf den Weg in eine angesagte Diskothek in ihrer Nähe.

„Schau nur...“, meinte Shinichi und zeigte mit dem Finger nach oben. Ran folgte mit ihren Augen seinem Finger und sah dunkelgraue, fast schwarze Wolken, die sich über Tokyo zusammen zogen.

„Da wird heute noch etwas runter kommen“, stellte auch Ran nachdenklich fest. Nach 20 Minuten Fußweg kamen sie vor dem Eingang der Disko an.

„Da seit ihr ja“, vernahmen sie die Stimme von Kazuha, die die Beiden zu sich und Heiji winkte.

„Hallo ihr 2! Ihr wisst doch, wie Shinichi ist... Männer eben. Da meint man, Frauen brauchen Stunden vor dem Spiegel...“ Kazuha lachte.

„HEY“ Die jungen Männer protestierten Zeitgleich. Doch die Mädels zuckten nur mit ihren Schultern.

„Lass uns endlich rein gehen, es wird kalt“, drängte Kazuha und zog ihre dünne Jacke enger an ihren Körper. Tatsächlich hatte es sich rapide abgekühlt und Wind kam auf.

Der Türsteher ließ prüfend seinen Blick über die 4 Freunde gleiten, nickte sie dann aber rein. Dicke Luft und hämmernde Bässe kamen sogleich den Freunden entgegen. Lichter zuckten wie Blitze durch den Raum und in der Mitte tummelten sich eng aneinander geschmiegte Leiber, die sich rhythmisch zur dröhnenden Musik bewegten. Es war noch früh am Abend, doch die Diskothek war schon gut besucht.

Shinichi, Heiji, Kazuha und Ran begaben sich zur Bar und bestellten ihre üblichen Getränke.

„Ganz schön viel los heute“, kämpfte Heiji laut gegen die Musik an. Shinichi, der direkt neben ihm stand, nickte zustimmend und nahm dankend sein Getränk entgegen. Er nippte kurz an dem Glas und spürte, wie der Alkohol seine Kehle hinunter floss und ein leichtes Brennen zurück ließ.

Als alle ihre Getränke hatten, suchten sie sich eine Sitzecke, die sich etwas weiter Abseits von den laut dröhnenden Boxen befand.

Den ganzen Abend lang floss gut Alkohol die Kehlen der 4 hinab und tat sein Übliches. Als es immer später wurde, zog Shinichi seine Freundin lachend und stolpernd auf die Tanzfläche und heizte dem Publikum durch ihre Tanzeinlage höllisch ein. Ran war über Shinichis Initiative sehr überrascht, genoss es aber sichtlich. Sie wusste, dass ihr Freund nicht viel vertrug, doch so fordernd erlebte sie ihn kaum und es gefiel ihr mehr als sie dachte. Sie tanzten eng aneinander geschmiegt. Schon bald bemerkte Ran die leichte Erregung Shinichis. Wäre sie bei klarem Verstand gewesen, hätte sie ihn sicherlich rasch von der Tanzfläche gezogen und ihm gehörig die Meinung gesagt. Doch der Alkohol ließ ihre Hemmungen bröckeln und so bewegte sie sich rhythmisch den heißen Lenden ihres Freundes entgegen. Nur am Rande nahm sie ein leises, langgezogenes Stöhnen von ihm wahr und lächelte verschmitzt. Als Shinichi jedoch

seine Hände fahrig über Rans Körper gleiten ließ, kam diese wieder zu sich und stoppte Shinichis Hände.

„Shinichi! Nicht hier. Du bist ja völlig betrunken“, sagte Ran und schob energisch die Hände ihres Freundes weg. Shinichi war schon längst nicht mehr bei klarem Verstand. Eigentlich spürte er nur, wie die Erregung seinen Körper übermannte. Nur am Rande nahm er wahr, wie Ran seinen Arm packte und ihn von der Tanzfläche zog.

„Kazuha, Heiji, ich denke, wir sollten langsam aufbrechen. Shinichi ist total hinüber“, erklärte Ran und deutete auf Shinichi, der mit knallroten Wangen und einem dämlichen Grinsen vor sich hin gluckste. Kazuha nickte zustimmend und sah kritisch auf Heiji, der ebenso nicht mehr bei klarem Verstand zu sein schien. Kazuha zog Heiji von der Sitzfläche hoch und musste ihn stützen, damit dieser nicht umkippte. Auch Ran musste Shinichi leicht stützen. Mittlerweile war sie fast wieder bei klarem Verstand. Zumindest reichte es soweit, dass sie weitgehend gerade laufen konnte. Als sie einen Schritt vor die Tür setzten, peitschte der Wind sogleich dicke Regentropfen gegen ihre Körper. Blitze zuckten am Himmel und nur wenige Sekunden darauf folgte ein tiefes, bedrohliches Grollen. Blätter wurden durch die Luft gewirbelt und die Bäume ließen sich machtlos vom Wind hinunter drücken.

„Oh verdammt, hier tobt ja ein Unwetter“, brüllte Ran gegen den Sturm. Kazuha nickte nur und hatte mächtig damit zu tun, ihren Freund auf den Beinen zu halten.

„Wie weit ist es bis zur Station für den Zug, der euch nach Osaka bringt?“, fragte Ran.

„20 Minuten von hier befindet sich die Haltestelle“, antwortete Kazuha, „aber ich denke nicht, dass die Züge bei diesem Sturm fahren“, fügte sie überlegend hinzu. Auch Ran überlegte. Es war nicht unüblich, dass die Überlandzüge bei solch einem Unwetter auf Nummer sicher gingen und ihre Fahrt einstellten. Während die Mädchen sich ernsthafte Gedanken machten, kicherten Shinichi und Heiji leise vor sich hin. Das Unwetter schien sie überhaupt nicht zu stören.

„Die sind hinüber“, merkte Ran trocken an. Kazuha nickte bedauernd.

„Weißt du was. Ich schlage vor, ihr kommt mit zu uns. Wir haben für solche Fälle ein Gästezimmer und ich glaube nicht, dass du deinen Heiji in diesem Zustand nach Hause befördern kannst“, meinte Ran mit prüfenden Blick auf den braungebrannten jungen Mann in Kazuhas Armen.

„Ich denke du hast recht! So bald wird er nicht wieder fit sein, fürchte ich“, murmelte Kazuha nachdenklich. So machten sie sich mühsam auf den Weg zu Shinichis und Rans Wohnung. Beide Frauen hatten Schwierigkeiten, ihre Freunde auf den Beinen zu halten. Dazu kamen der eisige Wind und die dicken Regentropfen, die ihre Kleidung gänzlich durchnässten.

Doch irgendwie hatten sie es nach einer Weile doch geschafft heil daheim anzukommen. Ran schloss soeben die Wohnungstür auf, nachdem sie den Schlüssel aus Shinichis Hose gefischt hatte, der sich über Rans Hand in seiner Hose sehr freute.

„Spinner“, fauchte Ran mit knallorten Wangen und schupste Shinichi unsanft ins Haus. Hinter sich hörte sie Kazuha lachen.

„Fall mir nicht auch noch in den Rücken, indem du dich über mich lustig machst.“

„Ach Liebes, ich find das doch nur süß!“ Ran seufzte ergeben.

„Am Besten verfrachten wir die beiden Männer in unser Gästezimmer und wir schlafen im Schlafzimmer“, schlug Ran vor und ihre Freundin nickte zustimmend. So wurden Heiji und Shinichi in das Gästezimmer geschoben und auf das Bett verfrachtet.

„So Jungs, den Rest schafft ihr auch alleine. Kazuha und ich sind im Schlafzimmer aber wehe es kommt jemand von euch zu uns“, drohte Ran. Shinichi sah sie entsetzt an. Kein Sex?!

„Aber Ran...“ Shinihi sah seine Freundin flehend an. Innerlich spürte er wie unbefriedigt er war. Erst anheizen, dann stehen lassen.

„Nichts aber, du wirst auch mal ohne können.“ Schon wieder spürte sie, wie das Blut in ihre Wangen schoss. Musste er auch im Beisein aller so direkt sein? Ohne ihn weiter zu beachten, ging sie rasch aus dem Zimmer, dicht gefolgt von Kazuha, die ihr freches Grinsen kaum noch verbergen konnte. Aber auch sie spürte einen brennenden Blick auf sich ruhen und drehte sich noch mal kurz zu Heiji um.

„Nacht“, wisperte sie leise und Heiji lächelte wehleidig.

„Da haben sie uns doch glatt alleine gelassen“, nuschelte Shinichi undeutlich.

„Ja, voll unfair“, schmollte auch Heiji. Beide saßen nebeneinander auf dem Bett und fühlten sich noch immer leicht benebelt.

„Ich geh erstmal rasch duschen.“ Mit diesen Worten stand Shinichi auf, schwankte jedoch heftig und fiel zurück auf das Bett. Heiji lachte.

„Du bist ja noch immer total betrunken“, kicherte er. Shinichi sah ihn gespielt böse an.

„Ach und du wohl nicht“, meinte er nur lahm. Heiji verneinte und wollte es dem kleineren verdeutlichen, indem auch er aufstand. Aber auch er wankte und fiel zurück.

„Gar nicht“, grinste Heiji.

„Und wie kommen wir nun in das Bad?“ „Naja, wir haben uns – wir müssen uns irgendwie stützen.“

So standen beide wieder auf und hielten sich an dem jeweils anderen fest. Irgendwie schafften sie es unter torkeln in das angrenzende Bad zu gelangen. Shinichi stützte sich am Waschbecken ab und beschloss bei sich, dass eine Katzenwäsche für heute genügen musste. So entledigte er sich umständlich seiner Kleidung und wusch sich rasch am Waschbecken. Heiji tat es ihm gleich.

Als Shinichi in den Spiegel blickte, erhaschte er unweigerlich einen Blick auf Heijis freien Oberkörper.

„Wow“, dachte er bei sich und spürte sogleich, wie sich seine Wangen erhitzten. Er verstand nicht, wieso Heijis braun gebrannter, muskulöser Körper ihn so faszinierte, doch schaffte er es nicht, seinen Blick von diesem abzuwenden. Heiji bekam von dem ganzen nichts mit und wusch sich unter schiefem Pfeifen seinen Oberkörper. Erst als der Junge aus Osaka fertig war, senkte Shinichi rasch seinen Kopf und schüttete sich kaltes Wasser in sein Gesicht. „Nie wieder so viel Alkohol, er vernebelt nur mein Gehirn“, entschied Shinichi bei sich, obwohl er selber wusste, dass er sie sowieso nie dran halten würde.

Kurze Zeit später lagen beide nebeneinander im Bett und wussten zum ersten Mal nichts mit sich anzufangen. Aus irgendeinem Grund hatte sich eine peinliche Stille über sie gelegt und keiner wusste so recht, wieso.

„Das ist unfair“, unterbrach Heiji dann doch die Stille. Fragend sah Shinichi ihn an. „Was?“

„Na unsere Mädels liegen drüben und wir hier. Du hättest genau so gut wie üblich bei Ran schlafen können ... und ich mit Kazuha hier“, meinte Heiji. Shinichi nickte zustimmend. Das wäre viel entspannter gewesen als hier mit seinem besten Freund zu liegen. Wobei er sich nicht erklären konnte, wieso ihm diese Situation so unangenehm war. Sie schliefen schon oft in einem Bett, immerhin waren sie die besten Freunde und es gab schon ähnliche Situationen wie diese. Und doch... dieses Mal lag etwas in der Luft was sich der Braunhaarige nicht erklären konnte. Zusätzlich war er innerlich sehr unbefriedigt und dazu kam noch sein leicht vernebelter Verstand, da noch immer der Alkohol seine Wirkung hatte.

„Ran ging heute ganz schön ab. Ich hab euch beobachtet“, sagte Heiji grinsend. Auch Shinichi grinste.

„Ja, so kenne ich sie gar nicht. Manchmal liebe ich den Alkohol. Nur leider hat sie mich zwar total aufgeheizt aber das war es dann auch schon wieder.“ Shinichi klang wehleidig. Wie gerne würde er jetzt mit ihr ...

Er seufzte leicht erregt, als er daran dachte, was er mit ihr alles anstellen könnte. Schon spürte er wieder, wie sein Penis leicht zuckte.

„Frauen sind manchmal echte Sadisten“, lachte Heiji bitter. Als er Shinichis erotischen Laut vernahm, wurde ihm mit einmal ganz anders. Er wusste nicht weshalb, doch etwas faszinierte ihm an Shinichis Seufzer. Er drehte sich in Shinichis Richtung und dieser sah ihn, auf dem Rücken liegend, an. Nur schemenhaft konnte Heiji seinen besten Freund erkennen, da matt das Licht der Straßenlaterne vor dem Haus in das Fenster schien. Weit entfernt vernahm er den Regen, der unaufhörlich gegen die Fensterscheibe schlug.

„Wieso schaut er mich so an...“, dachte Shinichi verwundert. „Seine Augen... irgendwie... funkeln sie fantastisch...“, stellte der Braunhaarige fest, als er Heiji eine

Weile betrachtete. Sein ganzer Körper war leicht angespannt. Plötzlich war Heiji so nah wie nie und noch nie zuvor hatte er seinen Kumpel so angesehen.

Auch Heiji starrte fasziniert in Shinichis funkelnden Augen. ‚Schon komisch, wie wir hier so daliegen.‘ Ohne dass er es selber wirklich merkte, rutschte er etwas näher in Shinichis Richtung.

‚Was hast du vor... Heiji...‘, dachte Shinichi. Sein Körper fing leicht an zu zittern. ‚Was geschieht hier?‘

Heiji wusste nicht warum, doch er wollte seinem besten Freund näher kommen. Die wohlige Wärme, die von dessen Körper ausging, war so verlockend und wohltuend, er wollte mehr von diesem Gefühl.

‚Scheiß Alkohol. Ich weiß gar nicht mehr, was ich hier überhaupt noch tue...‘

‚Heiji... ich kann deinen heißen Atem spüren. Du bist so nah...‘ Auch Shinichi konnte keinen klaren Gedanken fassen. Erneut strömte die Erregung durch seinen Körper. Die ganze Situation war für ihn so aufregend und neu. Das Blut rauschte in seinen Ohren und es schien als hätte sich sein Verstand allmählich gänzlich verabschiedet. Langsam schloss der Braunhaarige seine Augen.

Heiji sah in Shinichis Seenspiegel und bemerkte, dass dieser innerlich sehr aufgewühlt sein musste. Doch dann schlossen sich die blauen Seen und dies schien für Heiji das Zeichen zu sein. Irgendwo in seinem Kopf machte es ‚klick‘. Er schloss ebenso seine Augen und überbrückte den letzten Abstand zwischen ihnen...

=====

So, Hiermit setzte ich vorerst einen Schlussstrich und sage: das erste Kapitel ist beendet.

Nun würde mich natürlich sehr interessieren, was ihr bislang von meiner FF haltet.

»Interessiert sich überhaupt jemand für eine Fortsetzung?

»Was kann ich an mir verbessern? Nicht vergessen – das ist mein erster Versuch ich BRAUCH Kritik!

»Rechtschreib und Ausdruckfehler? Nur her damit.

»Inhaltliche Fehler? Bitte sagt es mir!

Liebe Grüße » Sophie

PS: Ich habe keinen Beta-Leser

=====

Kapitel 2: Im Rausch der Gefühle (zensiert)

Verboten Gut

Hallo Leute, da bin ich wieder ^^

Ich möchte mich hier erstmal ganz herzlich für eure lieben Kommentare bedanken! X3 Und ganz besonders möchte ich mich allerdings bei *abgemeldet* bedanken, die ab nun meine fleißige Beta-Leserin ist. Vielen Dank für deine Hilfe =3!

Nun hier also das 2. Kapitel für euch. Dies ist die zensierte Version aber ich versichere euch, dass ihr nichts Wesentliches verpasst =).

Viel Spaß dabei!

=====

Kapitel 2

Im Rausch der Gefühle

Heiße Lippen trafen aufeinander. Es schien als ob Blitze durch ihre Körper zuckten. Überall kribbelte es mit einem Mal und die süßen Lippen waren verlockender denn je. Heiji schmiegte die seinen intensiver an Shinichis und schmuste leicht mit dessen süßen Lippen. Ihr Kuss war so schüchtern, zurückhaltend und doch erregend und wahnsinnig aufregend.

„Wow diese Lippen... so weich... dieses Gefühl...“ Heiji glaubte nicht, dass er schon jemals solche süßen Lippen kosten durfte. Sein Körper schien in Flammen aufzugehen – so fühlte er sich. Schon längst dachte er nicht mehr darüber nach, wessen zarte Lippen er da küsste, zu schön war dieses warme Gefühl. Er spürte, dass Shinichi zaghaft seinen Mund öffnete. Auch Heiji öffnete seinen Mund und ließ seine Zunge über die Lippen des Braunhaarigen gleiten.

Shinichi zuckte kurz zusammen, als er die feuchte Zunge an seinen Lippen spürte. Doch, ohne weiter drüber nachzudenken, gewährte er Heiji Einlass und öffnete noch weiter seinen Mund. Dieser nahm die verlockende Einladung an und tauchte seine Zunge in Shinichis Mundhöhle ein. Ohne es zu wollen, entwischte Shinichi ein heiseres Stöhnen, als sich ihre Zungen berührten. Das Blut rauschte in seinen Ohren, die Erregung peitschte durch seine Venen und sein ganzer Körper kribbelte. All diese intensiven Empfindungen löste ein einziger Kuss aus.

Doch auch Heiji ging es nicht anders. Auch wenn er bislang nicht erregt war, so spürte er nun, wie das Blut langsam in seine Körpermitte gepumpt und von da eine enorme Hitze ausgestrahlt wurde.

Shinichi krallte mit einmal seine Hände in Heijis Shirt und kam dessen Körper entgegen. Der Schwarzhaarige zog den Kleineren zusätzlich noch etwas näher und

streichelte mit einer Hand über dessen Rücken. Die andere Hand lag zwischen ihnen und strich sanft über Shinichis Bauch.

Heiji hatte schon längst keine Kontrolle mehr über seinen Körper. Sanft aber bestimmt und ohne ihren innigen Kuss zu unterbrechen drückte er Shinichi auf den Rücken und beugte sich über ihn. Mit einem Bein schob er Shinichis Beine auseinander und legte sich dazwischen.

Wieder keuchte Shinichi auf, als er plötzlich Heijis Körper auf sich spürte.

Heiji löste sich von Shinichis Lippen, da ihm langsam die Luft ausging. Keuchend öffnete er seine Augen und betrachtete Shinichis Gesicht, der ebenso atemlos keuchte, seine Augen jedoch noch geschlossen hielt. Heiji fiel zum ersten Mal auf, was Shinichi für ein hübsches Gesicht hatte. Es machte ihn unheimlich an, wie dieser da lag. Rosige Wangen, leicht geöffneter Mund, vom Küssen geschwollene Lippen und zusätzlich die harte Erregung, die gegen sein Bauch drückte und stumm um Aufmerksamkeit bettelte. Als dann Shinichi seine Augen öffnete, brannten Heijis Sicherungen gänzlich durch.

„Dieser Blick...“ Shinichis Blick triefte nur so vor Verlangen und Erregung. Gierig küsste er den Kleineren erneut, der nur zu gern den heißblütigen Kuss erwiderte.

Heijis Hände machten sich selbstständig und glitten fahrig über Shinichis Körper. Doch der Stoff störte den Schwarzhaarigen. Mit einer Hand fuhr er unter das Shirt und streichelte die unglaublich weiche Haut. Nur zögernd fuhr er mit der Hand immer höher, da er Shinichi nicht erschrecken wollte. Doch dieser genoss einfach nur Heijis Berührungen und seufzte leise in ihren Kuss hinein. Wohlige Schauer liefen dem Braunhaarigen über den Rücken und er drückte sich leicht der Hand entgegen, die ihn so zart liebte.

Erneut wurde ihr Kuss unterbrochen, da Heiji Mut fasste, und Shinichis Shirt mit beiden Händen nach oben streifte. Der Kleinere richtete sich auf und ließ sich das Shirt ausziehen. Dann sah Heiji seinen besten Freund einfach nur an und war überwältigt. Noch nie hatte er Shinichi so genau betrachtet und er musste zugeben, dass dieser wahrlich hübsch war. Zarte, leicht gebräunte Haut spannte sich straff über ansehnliche Muskeln und lud regelrecht dazu ein, liebkost zu werden. Noch immer sitzend, legte Heiji seine Hand auf Shinichis Brust und streichelte sanft über diese. Dann strich er über die Schulterblätter hinweg über Shinichis Schultern und Arme und drückte den Braunhaarigen sachte zurück in das Kissen.

Die ganze Zeit über hielt Shinichi seine Augen geschlossen und genoss die Streicheleinheiten. Hier und da entwich ihm ein leises Seufzen und Gänsehaut bildete sich auf seiner Haut. Überall wo Heiji ihn berührte, fing es heftig an zu kribbeln und er fühlte sich einfach nur wohl und geborgen. Als er wieder lag, öffnete er seine Augen und begegnete Heijis Blick, der ihn lüstern ansah.

Shinichi hob seinen rechten Arm und umfasste Heijis Nacken, um diesen wieder zu sich runter zu ziehen. Ihre Lippen trafen erneut aufeinander, doch diesmal war ihr Kuss nicht mehr zurückhaltend. Beide waren erregt und im Rausch ihrer Gefühle gefangen.

Ein heftiger Kuss entfachte und der Schwarzhaarige rieb sich verlangend an Shinichi, der seine Beine um Heijis legte, um ihn noch intensiver zu spüren.

Shinichi wollte mehr, wollte Heiji noch intensiver spüren. Daher zupfte er ungeduldig an dessen Shirt, fuhr mit der Hand unter dieses und strich fordernd über Heijis Bauch. Dieser verstand die Botschaft, löste sich schweren Herzens von den weichen Lippen und zog sich eilig das Shirt über seinen Kopf.

Shinichi betrachtete andächtig Heijis Oberkörper. Im Gegensatz zu ihm, war Heijis Haut stark gebräunt und sein Körper muskulöser. Doch dessen Haut war mindestens genau so weich wie seine.

Als sich Heiji wieder auf den Kleineren legte, konnten sie sich endlich ohne störenden Stoff spüren. Heiße Haut traf auf heiße Haut.

Beide waren bis aufs Äußerste erregt und keiner überlegte mehr, was er hier tat und mit wem, zu schön waren die Gefühle. Doch das war nicht alles – sie wollten mehr... viel mehr.

Heiji richtete sich erneut auf.

„Mh... was...?“, keuchte Shinichi frustriert. Der Schwarzhaarige musste sich stark zusammen reisen, um Shinichi nicht die Unterhose vom Leib zu reißen, um sich zu nehmen, wonach sein Körper verlangt, als er Shinichi so daliegen sah. Die Haut glänzte leicht, Shinichis verlangender und gleichzeitig leicht frustrierter Blick und dessen Erregung, welche er nur erahnen konnte, da noch immer die störende Unterhose alles bedeckte, raubten seinen Verstand und steigerten sein Verlangen ins Unermessliche.

Leicht zögernd strich Heiji über Shinichis Bauch. Immer weiter hinab, streichelte sanft über den Bauchnabel, glitt tiefer und kam letztendlich am Bund der lästigen Hose an. Er spürte, wie Shinichi angespannt den Atem anhielt, als er seine Hände unter den Bund der Hose gleiten ließ, diesen festhielt und langsam die Unterhose hinab zog. Nicht nur Shinichi war Nervös. Auch Heiji. Seine Hände zitterten leicht. Dann zog er das lästige Kleidungsstück mit einem Ruck gänzlich hinunter. Da lag er nun. Shinichi – nackt und erregt.

Unsicher sah Shinichi zu den Schwarzhaarigen, der noch immer reglos auf seinen Körper starrte. Schamgefühle kamen in ihm hoch. War er so abstoßend? Wieso sagte oder tat Heiji nichts? Zweifel kamen in ihn auf. Dies bemerkte auch Heiji, der wieder zu sich kam. Mit Erschrecken bemerkte er die nachlassende Erregung und sah Shinichi in die Augen. Wie ein offenes Buch konnte er Shinichis Ängste lesen und fühlte sich schlecht.

„Shinichi, ssschht, beruhige dich doch.“ Heiji kam Shinichis Gesicht näher und strich beruhigend über dessen Wange. Nur langsam fing sich der Kleinere wieder und sah Heiji intensiv in die Augen. Dieser beugte sich hinab und fing die Lippen erneut ein. Erleichtert bemerkte er, dass sich Shinichi wieder entspannte.

„Shinichi... ehrlich, du bist wunderschön und total heiß“, hauchte der Schwarzhaarige Atemlos. Shinichis Wangen erhitzen sich und verlegen wick er Heijis Blick aus. Heiji

fand Shinichis Schüchternheit unglaublich süß.

„Du bist süß, wenn du schüchtern bist...“ Das half Shinichi nicht im Geringsten. Bestimmt drehte Heiji Shinichis Kopf mit den Fingern wieder zu sich und küsste ihn verlangend. Überrascht stöhnte Shinichi auf. Der Kuss war heiß und obwohl Shinichi lag, glaubte er, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Halt suchend krallte er sich an Heijis Schulter. Zufrieden bemerkte Heiji, dass Shinichis Erregung wieder zunahm.

Mit der Hand fuhr Heiji zwischen ihre Körper und strich erneut langsam Shinichis Körper hinab. Kurz vor Shinichis Körpermitte stoppte er. Er brach etwas Abstand zwischen sie, um Shinichis in die Augen zu schauen.

Shinichi war längst wieder in den Rausch der Gefühle abgedriftet und dieses erregende Gefühl durchströmte seinen ganzen Körper. Als Heiji mit der Hand seiner Erregung immer näher kam, konnte er es kaum noch abwarten. Umso frustrierter war er, als Heiji kurz davor stoppte und sich zusätzlich von ihm löste.

„Heijiiii... was soll das? Mach doch weiter...“, forderte Shinichi ungeduldig. Im selben Moment wurde er sich bewusst, was er da eben verlangte. Beschämt wand er sich ab und schallte sich einen Idioten, Heiji die Blöße gegeben zu haben. Doch Heiji hatte nur auf eine Zustimmung gewartet. Grinsend beugte er sich wieder über Shinichi.

...

Heiji und Shinichi genossen das Gefühl der völligen Befriedigung. Als sich beide weitgehend wieder beruhigten, störte sie dieses klebrige Gefühl zwischen ihnen. Der Alkohol in ihrem Blut sorgte zusätzlich für eine bleierne Müdigkeit. Kraftlos fischte Shinichi ein feuchtes Pflögetuch aus der Box, die sich auf dem Nachtschrank befand. Heiji rollte sich zur Seite und spürte sogleich das kalte Tuch auf seinem Bauch. Verwundert sah er auf und begegnete Shinichis lächelndem Gesicht. Auch er fing an zu lächeln. Dankbar nickte er.

Nachdem Shinichi Heiji gesäubert hatte, säuberte er auch seinen Bauch und legte sich erschöpft neben Heiji. Glücklich und befriedigt schmiegte er sich instinktiv an den Größeren, der breitwillig seine Arme um Shinichi schlang.

„Nacht“, nuschelte Shinichi und war schon halb im Land der Träume. Heiji beugte sich kurz über Shinichi, um diesen einen gute Nacht Kuss zu geben.

Befriedigt fielen beide in einen Traumlosen Schlaf.

In derselben Wohnung, jedoch in einem anderen Zimmer schlummerten 2 junge Frauen, die nichts von all dem mitbekommen hatten. Auch bei ihnen hatte der Alkohol sein Übriges getan.

=====
So =)

Hiermit ist nun auch das zweite Kapitel beendet ^^. Ich hoffe, es hat euch ein wenig gefallen =)

Das hier ist natürlich die abgeschwächte Version, damit User unter 18 auch auf ihre Kosten kommen. Ich hab versucht so viel wie möglich drin zu lassen und so wenig wie möglich zu streichen =D. Aber das Wesentliche ist hier natürlich drin. Und ich habe euch nichts Wichtiges vorenthalten.

Bleibt nun die Frage offen:
Was wird am Morgen darauf passieren?

Ich kann nur sagen, ab Kapitel 3 geht die Problematik erst richtig los =).

Lest es selbst ... bald =)

Liebe Grüße, Sophie ^-^

=====

Kapitel 3: Im Rausch der Gefühle (unzensiert)

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 4: Der Morgen danach

Verboten Gut – Kapitel 3

Huhu meine Lieben!

Seit dem letzten Upload ist eine Weile vergangen und ich hoffe, ihr habt meine Geschichte nicht schon vergessen =). Es tut mir leid, dass das so lange gedauert hat, aber ich musste in der Schule noch mal richtig Gas geben!

Erstmal vielen Dank für eure lieben Kommentare! Und auch hier ein Dankeschön an *abgemeldet*, die sich fleißig durch meine Fehler gequält hat. Du schlägst dich tapfer, danke. ^.^

Nun ist hier endlich das 3. Kapitel. Der Morgen nach Heijis und Shinichis heißer Nacht. Ich hoffe, dass das Kapitel euch gefällt.

=====

Kapitel 3

Der Morgen danach

Sonnenstrahlen erhellten die Stadt und von dem Unwetter am Vorabend war nichts mehr zu sehen.

In dem Gästezimmer von Ran und Shinichi schliefen die zwei jungen Männer noch friedlich. Als das Sonnenlicht durch das große Fenster schien, fühlte sich Heiji von dem Licht gestört und kniff die Augen fest zusammen. Gemurmelte Worte drangen aus seinem Mund und langsam erwachte Leben in ihm. Er wollte sich gerade zur Seite drehen, als er etwas Schweres auf seinem Bauch spürte. Verwirrt neigte er seinen Kopf zur Seite und blickte auf den braunen Wuschelkopf, der friedlich an seiner Schulter schlummerte. Heiji bekam einen Schreck, als er erkannte, zu wem dieser Kopf gehörte. Sein Blick ging tiefer und er sah in das friedliche Gesicht seines besten Freundes. Krampfhaft versuchte er sich an die Ereignisse des Vorabends zu erinnern, doch ein heftiger Schmerz hinderte ihn am Denken. Er hatte einen Kater. Trotz der hämmernden Schmerzen, versuchte er es erneut.

Heiji konnte sich noch zu genau daran erinnern, wie sie sich alle getroffen hatten und in der Disko ordentlich feierten. Es floss Alkohol – wohl zu viel! Irgendwann waren sie gegangen und er musste von Kazuha gestützt werden, da er viel zu betrunken war, um selbstständig und sicher einen Fuß vor den anderen zu setzen. Wie peinlich! Sie waren zu Ran und Shinichi gegangen, da das Unwetter möglicherweise den Zug nach Osaka lahm gelegt hatte. Dann war er mit dem Kleineren alleine gewesen. Zu diesem Zeitpunkt hatte alles angefangen.

Als sich Heiji immer bewusster wurde, WAS sie getrieben hatten, riss er geschockt seine Augen auf und starrte auf den schlafenden Shinichi.

„Oh.Mein.Gott!“ war alles, was Heiji noch denken konnte. Im nächsten Moment wurde ihm klar, dass sie beide noch immer völlig nackt waren und sogleich wurde ihm auch das warme Glied seines besten Freundes bewusst, welches an sein Oberschenkel drückte, da Shinichi ein Bein um Heijis geschlungen hatte.

Leicht hektisch schob er Shinichis Arm von seinen Bauch und versuchte aus dem Bett zu kommen, ohne den Braunhaarigen zu wecken. Nach kurzer Zeit stand er auf wackeligen Beinen neben dem Bett und suchte nach seiner Unterhose, die er dann endlich fand und hastig anzog. Dann setzte er sich an den Rand des Bettes.

„Und was nun? An wie viel wird er sich wohl erinnern? Er wird sicher fragen, wieso er nackt ist... was soll ich ihm nur antworten?“ Heiji war mit seiner Situation völlig überfordert. Nicht nur, dass er Sex mit seinem besten Freund gehabt hatte, was ihnen beiden offensichtlich gefallen hatte, nein, er wusste nicht, an was sich Shinichi wohl erinnern würde und wie er die Situation erklären sollte. Eigentlich wusste er absolut nicht, wie er seinem besten Freund überhaupt noch in die Augen sehen sollte.

„Moment mal... offensichtlich gefallen? ... Wobei... wenn ich genauer drüber nachdenke, stimmt das schon. Es war anders als mit einer Frau... irgendwie ja schon abstoßend. Er ist mein bester Freund. Aber wenn man von dieser Tatsache mal absieht... ja... es war schon geil irgendwo... Er war so heiß und eng... Ah, ganz falsch! Es sollte mich absolut anwidern, verdammt...“ Weiter konnte Heiji nicht nachdenken.

„Mh...“, hörte der Schwarzhaarige plötzlich hinter sich. Unmerklich zuckte er zusammen und drehte sich langsam zu Shinichi. Dieser erwachte soeben. Leicht blinzelte er mit den Augen, ehe er diese aufschlug und sogleich wieder zukniff.

„Au!“, jammerte der Kleinere und griff sich stöhnend an seine schmerzende Stirn.

„Verdammt, hab ich Kopfschmerzen! Wieso...? Habe ich mir mal wieder die Birne zugesoffen? Shinichi, du solltest endlich aufhören so viel zu trinken...“ Er setzte sich langsam auf und musste feststellen, dass er, Besitzer dieser Wohnung, in seinem eigenen Gästezimmer geschlafen hatte.

„Wie komme ich hier her? Sollte ich nicht bei Ran im Schlafzimmer liegen und neben ihren schönen Körper aufwachen...?“

Heiji räusperte sich nach einer Weile und riss den Kleineren so aus seinen Gedanken.

„Ah“, schrie Shinichi auf und sah geschockt zu den Schwarzhaarigen. „Was machst du denn hier?“

„Guten Morgen, Shinichi“, versuchte Heiji so neutral wie möglich zu klingen. Er vermied es, dem Braunhaarigen direkt in die Augen zu sehen. „Weißt du nicht mehr...? Nach der Disko sind wir hier her gegangen und unsere Freundinnen haben uns in euer Gästezimmer verfrachtet.“

„Ach ja... jetzt, wo du es sagst... fällt es mir wieder ein“, meinte Shinichi nachdenklich und konnte sich tatsächlich noch Bruchstückhaft an einiges erinnern.

„Hast du auch so starke Kopfschmerzen?“, fragte Shinichi dann und Heiji nickte stumm.

„Gut, ich werde im Bad ein paar Tabletten gegen die Schmerzen holen“, beschloss der Kleinere und schlug mit Schwung seine Decke beiseite. Heijis Augen wanderten sofort in eine bestimmte Richtung. Ebenso Shinichis, der nun sichtlich geschockt war.

„Ah! Warum zum Teufel bin ich nackt?“, wimmerte er ungewöhnlich hoch und spürte, wie ihm die Schamesröte in seine Wangen schoss. Sofort krallte er sich die Unterhose, die neben dem Bett lag und zog sie sich hastig über. Dann blickte er, auf eine Antwort wartend, zu Heiji. Dieser fühlte sich unter Shinichis forschenden Blick unwohl.

„Naja... das... weißt du...“, fing Heiji an und kam mächtig ins Stottern.

„Ja?“, sah Shinichi ihn eindringlich an.

„Du erinnerst dich nicht mehr?“, stellte Heiji etwas irritiert die Gegenfrage. Shinichi schien ernsthaft zu überlegen, musste dann aber doch verneinen.

„Nein... ich weiß nur noch sicher, wie wir die Wohnung betraten ab da wird es dunkler und irgendwann lagen wir nebeneinander und dann ist alles weg.“ Innerlich atmete Heiji erleichtert auf. Eine Lüge musste her...

„Ah... A-also... das war so... Du... wir... hatten viel miteinander geredet... und dann... ach genau, du warst mit einmal richtig still, und ich fragte was sei, dann ranntest du ins Bad, aber es war schon zu spät und du hast dich heftig übergeben. Dann bist du völlig weggetreten und ich hab dich aus der Kleidung raus geholt und ein wenig gewaschen. Dabei hast du schon tief und fest geschlafen... oder eher geschnarcht, ja... so war das“, dachte Heiji sich eine glaubwürdige Geschichte aus. Erst hatte er überlegt, ob er Shinichi von ihrer Intimitäten erzählen sollte, verwarf es dann aber, weil das sicher ihre Freundschaft zerstören würde und das wollte er nicht.

Shinichi wurde augenblicklich verlegen und räusperte sich.

„Oh Gott, wie peinlich. Tut mir leid. Ich weiß, ich sollte aufhören so viel zu trinken“

„Ach was, das kann jedem mal passieren. Am besten holst du für uns die Tabletten, dann machen wir uns frisch. Kazuha und Ran sind bestimmt schon wach“, meinte Heiji und Shinichi nickte. Er stand auf und begab sich ins Bad.

„Oh man, er hat mir die Lüge einfach so abgekauft. Er vertraut mir und was mach ich? Aber es ist das Beste, wenn er nichts weiß. Für ihn und auch für Ran.“ Schon kam Shinichi mit den Tabletten und zwei Zahnputzbechern voll Wasser zurück.

„Tut mir leid, Gläser sind aus“, meinte Shinichi schmunzelnd und überreichte seinem besten Freund einen Becher und die Tablette. Dankend nahm Heiji beides entgegen, steckte sich die Tablette in den Mund und leerte den Becher in einem Zug. Danach schüttelte er sich wegen dem bitteren Geschmack in seinem Mund. Shinichi tat es ihm

gleich.

Nacheinander gingen sie duschen und sich die Zähne putzen. Als Shinichi gerade wieder aus dem Bad kam, klopfte es an ihrer Tür.

„Shinichi, Heiji, seit ihr schon wach?“, erklang Rans Stimme hinter der Tür.

„Ja, komm rein“, sagte Shinichi und seine Freundin betrat das Gästezimmer.

„Guten Morgen ihr zwei. Ihr seht fertig aus und... puh stinkt das hier drin!“ Ran ging sofort zum Fenster und öffnete dieses. Erleichtert atmete sie die frische Morgenluft ein. Heiji wurde augenblicklich rot, da er sich denken konnte, wonach es hier drinnen roch. Nach Alkohol und Schweiß. Sofort kamen erneut die Erinnerungen zurück und er versuchte sich krampfhaft abzulenken.

„Wieso muss ich ständig daran denken? Auch noch, wo Ran hier ist. Wenn das so weiter geht, mache ich mich noch verdächtig...“ Ran riss ihn aus seinen Gedanken.

„Habt ihr gut geschlafen?“ Sie drehte sich mit einem fröhlichen Lächeln zu den zwei jungen Männern um.

„Naja. Unglaublich, dass du absolut fit bist, Ran. Ich fühl mich echt scheiße und du hüpfst hier regelrecht durch die Gegend“, jammerte Shinichi. Das Mädchen sah ihn tadelnd an.

„So ist das, wenn du zu viel trinkst. Ich sag dir das immer wieder, Shinichi Kudo!“ Dieser ließ bedauernd seinen Kopf hängen. Oh ja, sie hatte so Recht! Es kam nicht all zu oft vor, dass er ihr kommentarlos Recht gab doch er fühlte sich wirklich schlecht.

„Und dir Heiji?“ Angesprochener zuckte unmerklich zusammen und sah überrascht auf.

„Hm, was?“ Ran rollte mit den Augen.

„Wie geht es dir, Heiji? Gut geschlafen?“ Heiji nickte schnell und lächelte entschuldigend. „Ja klar, danke Ran.“

„Es gibt in fünf Minuten Frühstück. Beeilt euch.“ Bevor sie wieder raus ging, blieb sie bei Shinichi stehen und gab ihm einen zärtlichen Kuss auf dessen Lippen. Shinichi war überrascht und gleichzeitig freute er sich sehr. Er umschlang sanft ihren Körper und erwiderte den Kuss. Heiji beobachtete die Beiden mit gemischten Gefühlen.

„Was ist los? Wieso stört mich dieser Anblick auf Einmal? Weil ich ihnen etwas verheimliche, was die ganze Beziehung zerstören könnte? Shinichi sieht so glücklich aus... irgendwie macht es mich traurig ihn so zu sehen. Ich bin ein schlechter Freund... Was ist das für ein Gefühl? Bin ich etwa...?“ Heiji bekam große Augen. Der Gedanke, der ihm gerade gekommen war, erschreckte ihn. „Das ist doch Blödsinn... Ich bin nur neidisch... Kazuha... Ich will zu ihr!“ Er konnte sich die Zwei nicht länger ansehen und stürmte aus dem Zimmer.

Heiji vermutete seine Freundin in der Küche und tatsächlich wurde er da auch fündig!

„Kazuha, Liebes!“, freute er sich und umarmte das überraschte Mädchen stürmisch. Kazuha stand bis eben an dem Herd, um das Frühstück vorzubereiten. Überrascht ließ sie den Löffel fallen und drehte sich in Heijis inniger Umarmung.

„Heiji, was ist los?“, fragte sie irritiert. Doch Heiji antwortete nicht, küsste sie stattdessen leidenschaftlich. Kazuha war verwirrt, doch ihr gefiel Heijis Initiative und so ließ sie sich auf den stürmischen Kuss ein. ‚Wow, sonst ist er auch nicht so...‘

Heiji erhoffte sich, ein Glücksgefühl zu verspüren, wie immer, wenn er seine wunderschöne Kazuha küsste. Doch vergebens. So innig er sie auch küsste, sein Körper blieb stumm.

‚Was ist los mit mir? Was soll das... Wieso spüre ich nichts, wie sonst? Ich liebe sie doch!‘ Er löste sich von ihr abrupt und wand sich ab.

„Heiji, was ist los?“, fragte seine Freundin besorgt.

„A...ach nichts. Mir wurde nur plötzlich schlecht. Tut mir echt leid. War wohl auch bei mir ein wenig viel.“ Heiji sackte innerlich in sich zusammen. Nicht nur, dass er Shinichi anlog. Jetzt musste er auch schon seine geliebte Kazuha belügen. Er fühlte sich echt mies.

„Soll ich dir einen Tee machen? Der beruhigt den Magen“, fragte Kazuha und strich fürsorglich über Heijis Rücken.

„Nein danke. Ich glaube, ich brauche einfach nur ein leckeres Frühstück.“ Er setzte ein aufmunterndes Lächeln auf und drehte sich wieder Kazuha zu. Diese sah forschend in seine Augen.

„Sicher?“ Heiji nickte. So fand sich das junge Mädchen mit der Antwort ab. Das Rührei war mittlerweile fertig, wenn auch eher ungerührt. Es war eigentlich nicht üblich, dass sie amerikanisches Frühstück zubereiteten. Doch ab und zu schmeckte diese Art von Frühstück doch sehr lecker.

Keine Minute später kamen Ran und Shinichi mit einem breiten Grinsen in die Küche. Auf beiden Gesichtern zeichnete sich eine feine Röte ab.

„Was ist denn mit euch. Ihr seit so rot“, bemerkte Kazuha sogleich. Ihre Feststellung sorgte für noch mehr Röte in den Wangen.

„Ach nichts“, kicherte Ran und widmete sich schnell der letzten Vorbereitungen, indem sie das Geschirr auf dem Tisch verteilte. „Setzt euch“, meinte sie anschließend und das Frühstück begann.

Abschließend wurde das Geschirr in die Spülmaschine gestellt und alle vier begaben sich in das Wohnzimmer, um noch etwas zu plaudern. Es war kurz vor Mittag, als Heiji und Kazuha zurück nach Osaka wollten.

„Es war echt schön mal wieder mit euch etwas zu unternehmen“, meinte Kazuha und umarmte ihre beste Freundin herzlich. Ran lachte und stimmte ihr nickend zu.

„Ja. Wir sehen uns am Montagnachmittag, okay?“ Ihre Freundin nickte und verschwand mit Heiji aus dem Haus.

„Nun sind wir wieder für uns“, meinte Ran und war etwas erleichtert, dass endlich wieder Ruhe einkehren würde. Sie begab sich in die Küche, um für Shinichi und sich das Mittagessen vorzubereiten.

Das war die Ruhe vor dem Sturm.

=====

Das wars auch schon wieder mit Kapitel 3. Ich hoffe, es war euch nicht zu kurz und langweilig, weil Shinichi keine Erinnerung an das Geschehen hat. Irgendwie tut ja selbst mir Heiji leid - der Arme ist total verwirrt. Wenn euch die Lust bis hier hin nicht vergangen ist, könnt ihr gespannt sein, was noch alles passiern wird.

Bis dahin, eure Sophie ^-^